

# Extertal präsentiert das Zwangsarbeiter-Projekt

*Die stellvertretende NRW-Ministerpräsidentin Sylvia Löhrmann kommt zur Ausstellungseröffnung*

**Extertal.** Das Projekt „Extertal unterm Hakenkreuz – NS-Zwangsarbeit im ländlichen Raum“ steht vor seinem Abschluss. Eine Open-Air-Ausstellung auf Litfaßsäulen beleuchtet ab Sonntag, 1. Juni, das dunkle Kapitel der NS-Zwangsarbeit in Extertal.

Die Säulen werden in Bösingfeld, Almena und Silixen stehen. Zudem wird eine Video-station im Foyer des Rathauses in Bösingfeld aufgebaut. Wie einer Pressemitteilung der Berliner Projektgruppe „Zwangsarbeit“, die das Projekt in Extertal betreut, zu entnehmen ist, ar-

beiteten rund 13 Millionen Menschen während des Zweiten Weltkriegs als Zwangsarbeiter auf Bauernhöfen, in den Handwerks- und Rüstungsbetrieben, im Gasthof oder beim Bäcker – auch in Extertal. „Ihr Einsatz in den damals zwölf eigenständigen Kommunen konnte erstmals nach wissenschaftlichen Kriterien erforscht werden“, heißt es.

Die Ausstellung basiert zum einen auf Erinnerungen von Zeitzeugen, zum anderen auf den Ergebnissen der Auswertung schriftlicher Überlieferungen. Insgesamt wurden

18000 Dokumente aus Archiven ausgewertet. Doch nicht nur Forschungs-, sondern auch Bildungsarbeit wurde geleistet: Schüler der Realschule Extertal und eines Gymnasiums aus Stettin befassen sich seit Monaten mit dem Thema. Unterstützt durch die Projektgruppe „Zwangsarbeit“ werteten sie Archivmaterial aus und führten mehrere Interviews mit Zeitzeugen.

Die Open-Air-Ausstellung wird am 1. Juni um 16.30 Uhr auf dem Rathausplatz in Bösingfeld eröffnet. Bürgermeister Hans Hoppenberg, Sylvia

Löhrmann, die Vorsitzende der Kultusministerkonferenz und stellvertretende Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen, Gabriele Freitag, die Leiterin der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde und Autorin des Buches „Zwangsarbeit im Lipper Land“, sowie Eugenia Zdzikot aus Polen, ehemalige Zwangsarbeiterin auf dem Gut Schönhagen, werden sprechen.

Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung beginnt um 18 Uhr eine Podiumsdiskussion, an der sich auch die Bürger beteiligen können. Für das

leibliche Wohl wird die Vereinsgemeinschaft Bösingfeld sorgen. Die Open-Air-Ausstellung wird bis zum 29. Juni präsentiert. In dieser Zeit sind im Treppenhaus des Rathauses Bösingfeld zudem visualisierte Erinnerungen von einheimischen Zeitzeugen an die Zwangsarbeiter zu sehen. Die Künstler Katrin Funcke aus Bielefeld und Soenke Hollstein aus Berlin haben hierzu Bilder geschaffen. (sch)

Weitere Informationen gibt es unter [www.projektgruppe-zwangsarbeit.de](http://www.projektgruppe-zwangsarbeit.de) im Internet.